Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

offenbart den chlain. Das ist den die
muetigen. Wann vierdn mal sol
man merkhn wie dy ob genanten
insprüch den anvechten mit zwi=
feltigen dingn d' inkeilichait pe=
gert zuo zenome. Des erstn nach
den innern gabn d' gnaden da uo
dy heilichait pildleich volpracht
wirt. Des andn mals nach den
aussn gabn da uo das wöch d' tug=
ent entleich geübt wirt. Dar ob
sol man uo den gabn alles ein pe=
trachtn nome. Von sol in tugentlei=
ch' übung sueczn lust habn. Von sol
in dem lust sernfte ainug haben.
Des erstn leit das petrachtn götl=
eich' guettat an drein dingn. Das
ist das man das pitt leidn petracht
ihn wan. Von dy milticheit götleichs
fürsehns da mit er uns offt pehiet
vor grozzn übel. Von auch dy früchtb=
per gnad dy got sein freunten über
flizzichleichn mit teilt. Ab da nebn
sol man mit fleizz ein aufsehn habn
wie gar pehendleich d' natirleich
insprüch dy drew ding anvicht
wann so d' mensch mit der gnad gö=
tleichs influzz sueczichleichn wirt
auff gefiert zuo petrachtn dy ob=
genanten drew ding. Ob d' drewer
ding ains so geschieht es offt das